

Materialpaket „Kleine Ernte. Große Hilfe.“

Ab 10 Jahren

Liebe*r Lehrer*in,

In diesem Materialpaket finden Sie Materialien zur Begleitung unserer Aktion „Kleine Ernte. Große Hilfe.“ für die Zielgruppe von Kindern/ Jugendlichen ab 10 Jahren. Damit können Sie sich altersgerecht mit den Themen Hunger, Klimakrise und globale Gerechtigkeit auseinanderzusetzen.

Als sichtbares Zeichen gegen den Hunger wurden in mehreren Regionen der Diözese St. Pölten & NÖ West Beete angelegt und bepflanzt. Die Aktion macht auf den Zusammenhang zwischen Klimakrise und Hunger aufmerksam und zeigt gleichzeitig, dass gemeinsames Handeln etwas bewirken kann.

Folgende Dinge sind in diesem Materialpaket enthalten:

- Informationsmaterial zur Aktion „Kleine Ernte. Große Hilfe.“
- Interaktives Quiz
- Planspiel „Wenn die Welt ein Dorf wäre“
- *Bonusmaterial:* Kreativaktion „Samenpapier herstellen“



Sollten Sie Fragen zur Umsetzung haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Materialpaket „Kleine Ernte. Große Hilfe.“!

Ihr youngCaritas Team

youngcaritas@caritas-stpoelten.at

0676/ 83 844 304

Ablauf ab 10 Jahren

Das Materialpaket bietet Materialien für etwa eine Unterrichtseinheit und kann beliebig eingesetzt und erweitert werden. Zusätzlich enthält es Bonusmaterial für eine weitere Einheit, die einem Kreativen Angebot gewidmet werden könnte.

Als Einstieg könnten Sie mit dem Film „Aufwind- Caritas im Senegal“ oder Ausschnitten daraus beginnen.

Im Anschluss könnten Sie mit Ihren Schüler*innen das interaktive Quiz bearbeiten, entweder direkt am Beet oder in einem Raum, so dass die Fragen vorgelesen werden und die Schüler*innen sich je nach vermuteter Antwort jeweils immer in eine Ecke/ einen Bereich der Klasse stellen. Dabei werden zentrale Inhalte der Kampagne aufgegriffen und dazu eingeladen, sich spielerisch mit den Themen Hunger, Klima und globale Zusammenhänge auseinanderzusetzen.

Danach folgt das Planspiel „Wenn die Welt ein Dorf wäre“. Wofür sich alle in einem Kreis treffen. Dabei sollen durch die vereinfachte Darstellung der Weltbevölkerung globale Ungleichheiten sichtbar gemacht und gemeinsam reflektiert werden.

Mit einer gemeinsamen Reflexion kann die Einheit abgerundet werden.

Als Bonus könnte in einer der darauffolgenden Stunden die Kreativaktion „Samenpapier herstellen“ durchgeführt werden. Die Schüler*innen setzen sich dabei praktisch mit Pflanzenwachstum, Biodiversität und nachhaltigem Handeln auseinander.

Methoden im Detail:

Einstieg- Film „AUFWIND - Caritas im Senegal“

Der Einstieg konzentriert sich darauf, wie klimatische Veränderungen direkte und oft gravierende Folgen für die Ernährung und das Überleben von Gemeinschaften weltweit haben. Der Film bietet Einblicke in ein Land, wo der Klimawandel zur täglichen Bedrohung wird. Der Senegal – ein Land, das wie kaum ein anderes in Westafrika die Wucht des Klimawandels zu spüren bekommt. Immer höhere Temperaturen, versalzten Böden und unberechenbare Ernten stellen Millionen von Menschen vor große Herausforderungen. Was in Europa oft abstrakt klingt, ist hier bittere Realität: die täglichen Kämpfe um Nahrung, Wasser und Zukunft. Der Film zeigt nicht nur die Probleme auf, sondern veranschaulicht auch die Resilienz und die Bemühungen der Menschen, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Der Film kann somit als Ausgangspunkt genutzt werden um in eine Diskussion und Reflexion über das Thema Klimawandel und globale Gerechtigkeit zu kommen. Die Inhalte des Films können auch mit denen zum Materialpaket beigelegten Informationsmaterialien und mit unserer Aktion "Kleine Ernte. Große Hilfe." verknüpft werden. Damit kann auch aufgezeigt werden, wie praktische Hilfe vor Ort aussehen kann.

Den Film finden Sie unter dem Link: <https://www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote/auslandshilfe/unsere-projektleiter/senegal/>

Diskussionsfragen:

"Was hat euch am meisten bewegt oder überrascht?"

"Welche Herausforderungen der Menschen im Senegal wurden deutlich?"

"Inwiefern unterscheidet sich die Klimakrise im Senegal von dem, wie wir sie in Europa wahrnehmen?"

"Welche Rolle spielt Wasser für die Menschen im Film?"

"Was können wir tun, um Menschen in solchen Situationen zu unterstützen?"

„Quiz“

Das Quiz ist ein informatives und interaktives Tool, das sich mit globalen Ungerechtigkeiten auseinandersetzt. Es führt die Schüler*innen durch verschiedene Themenbereiche wie den Globaler Hunger, Wasserknappheit, Ernährungssicherheit, Ursachen und Zusammenhänge,...

Das Quiz ist so konzipiert, dass es komplexe Sachverhalte verständlich aufbereitet und als Ausgangspunkt für weiterführende Diskussionen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung dienen kann. Entweder die Schüler*innen können sich selbständig mit den Fragen rund um das Beut auseinandersetzen und sie gemeinsam besprechen oder sie werden drinnen besprochen, so dass jeweils eine Frage vorgelesen wird und alle Schüler*innen einen Tipp abgeben dürfen, in dem sie sich beispielsweise für (A-D) im Raum aufstellen, je nachdem was sie denken, dass die richtige Lösung wäre.

„Wenn die Welt eine Klasse von 25 Personen wäre“

Die Schüler*innen bilden einen Steh-Kreis. Teilen Sie die Rollenbeschreibungen nach dem Zufallsprinzip aus. Bitten Sie Ihre Schüler*innen sich die jeweilige Rolle durchzulesen und die Karten bei sich zu behalten. Der Reihe nach werden die unterschiedlichen Parameter aufgerufen. Wenn ein Parameter auf eine Rolle zutrifft, macht die jeweilige Person einen Schritt nach vorne. So wird sichtbar, welche Verteilung des jeweiligen Parameters gegeben ist. Danach stellen sich die Schüler*innen zurück in den Kreis und es folgt die nächste Kategorie.

Folgende Kategorien können der Reihe nach genannt werden:

- Geschlecht: männlich/ männlich
- Alter: unter 20 Jahren/ ab 20 Jahren/ ab 65 Jahren
- Religion: Muslim*in/ Christ*in/ keine/andere Religionszugehörigkeit
- Unterernährt ja/ nein

*Zahlen und Fakten- Klassenstärke: 25 Schüler*innen*

Gesamtbevölkerung: 1,5 Milliarden Menschen

Geschlecht

Männer: 12 Personen	49,9 Prozent
Frauen: 13 Personen	50,1 Prozent

Alter

unter 20 Jahre:	2 Personen	49,9 Prozent
-----------------	------------	--------------

St. Pölten&NÖ-West

youngCaritas
noe-west.youngcaritas.at

20 Jahre bis unter 65 Jahre:	12 Personen	46,5 Prozent
65 Jahre und älter:	1 Person	3,6 Prozent
80 Jahre und älter:	0 Person (stark aufgerundet)	0,5 Prozent

Quelle: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52811/demografischer-wandel/>

Religion

Muslime:	9 Personen	34 Prozent
Christen:	14 Personen	56 Prozent
andere/keine Religionszugehörigkeit:	2 Personen	10 Prozent

Quelle: <https://www.dw.com/de/gro%C3%9Fge-gegenseitige-toleranz-christen-und-muslime-in-afrika/a-68526713>

Unterernährung

Unterernährung: ja:	5 Personen	20 Prozent
Unterernährung: nein:	20 Personen	

Vergleich Alter Europa

unter 20 Jahre:	5 Personen	20,8 Prozent
20 Jahre bis unter 65 Jahre:	15 Personen	59,1 Prozent
65 Jahre und älter:	5 Person	20,1 Prozent
80 Jahre und älter:	1 Person	5,4 Prozent

Reflexion nach allen Durchgängen

Impulsfragen:

- Wie ist es dir mit deiner Rolle ergangen?
- Was war neu für dich?
- Welche Auswirkungen hat der fehlende Zugang zu Bildung für betroffene Rollen?
- Welche Erfahrungen können wir uns aus dieser Übung mitnehmen? (evtl: Ergeben sich dadurch Handlungsmöglichkeiten?)

Bonusmaterial: „Samenpapier herstellen“

Samenpapier ist ein spezielles, selbstgemachtes Papier, das mit Blumensamen angereichert ist. Anstatt nach Gebrauch weggeworfen zu werden, kann es einfach eingepflanzt werden. Die Papierfasern zersetzen sich in der Erde, während die Samen zu keimen beginnen und wunderschöne Blumen wachsen lassen. Es ist eine nachhaltige und einzigartige Alternative zu herkömmlichen Papieren und eine zauberhafte Überraschung für jeden Anlass. Die Herstellung ist ein spannender Prozess, bei dem Sie aus Altpapier und Samen etwas ganz Neues entstehen lassen. Plane Sie für die reine Arbeitszeit etwa eine Unterrichtsstunde ein, (die Trocknungszeit kommt noch hinzu).

Materialien:

- Altpapier: Mehrere Zeitungen, Prospekte oder anderes unbeschichtetes Papier, das du vielleicht schon zu Hause hast.
- Blumensamen

- Küchengeräte: Ein Mixer ist ideal; falls Sie keinen haben, funktioniert es auch mit einem Pürierstab
- Formwerkzeuge: Ein flaches Sieb, optional ein oder mehrere Ausstechförmchen (zum Beispiel in Herz- oder Blumenform)
- Textilien zum Trocknen: Mehrere alte Frottee-Handtücher und Geschirrtücher.
- Presshilfe: Ein großes Schneidebrett oder eine ähnliche stabile, flache Unterlage.

Tipp: Da es beim Papierschöpfen feucht werden kann, ist ein freigeräumter Platz im Klassenzimmer oder ein wettergeschützter Platz im Freien mit einer wasserunempfindlichen Arbeitsfläche perfekt.

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1. Papier vorbereiten: Zuerst reißen Sie das Altpapier in viele kleine Schnipsel. Wenn Sie später farbiges Samenpapier haben möchten, können Sie die Papierschnipsel schon jetzt nach Farben trennen. Eine Mischung aus verschiedenen Zeitungs- und Zeitschriftenpapieren ergibt oft ein schönes graues Papier.
2. Herstellung des Samenpapiers: Geben Sie zwei bis drei Handvoll der Papierschnipsel zusammen mit etwa einer Tasse Wasser in deinen Mixer. Mixe alles, bis ein gleichmäßiger, breiiger Papierbrei entsteht. Wenn der Mixer sich schwertut, geben Sie ruhig noch etwas Wasser hinzu. Ist der Brei zu flüssig, fügen Sie einfach mehr Papierschnipsel hinzu. Wichtig: Die Blumensamen rühren Sie erst ganz zum Schluss, nach dem Mixen, vorsichtig mit einem Löffel unter. So bleiben sie intakt und können später gut keimen.
3. Formen schöpfen: Lege n Sie das flache Sieb auf ein dick gefaltetes Frotteehandtuch und platzieren Sie Ihre Ausstechförmchen darauf. Nun schöpfen Sie mit einem Löffel die Masse in das Förmchen. Verteilen Sie diese gleichmäßig und drücke Sie sie mit dem Löffelrücken gut fest, sodass eine schöne, gleichmäßige Schicht entsteht. Entfernen Sie das Ausstechförmchen vorsichtig und formen so auf die gleiche Weise weitere Papierstücke.
4. Papier pressen: Decke Sie die nassen Papierrohlinge vorsichtig mit einem Geschirrtuch ab. Drehen dann das Sieb mitsamt den bedeckten Papierstücken um und lege Sie sie auf ein ausgebreitetes Frotteehandtuch. Wenn Sie viele Stücke machen wollen, können Sie weitere Rohlinge mit einem Geschirrtuch abgedeckt darauf stapeln, um mehrere Lagen gleichzeitig zu pressen. Zum Schluss legen Sie ein weiteres Frotteehandtuch auf den Stapel. Decken das Ganze mit deinem Schneidebrett ab und drücken so viel Feuchtigkeit wie möglich heraus. Für noch mehr Druck können Sie schwere Gegenstände wie Bücher auf das Brett stellen.
5. Trocknen lassen: Lösen Sie die jetzt nur noch leicht feuchten Papierstücke behutsam von den Tüchern. Legen oder hängen Sie sie an einem warmen, luftigen Ort auf, damit sie zügig trocknen können. Das schnelle Trocknen ist wichtig, damit die Samen noch nicht zu keimen beginnen. Sobald das Samenpapier vollständig getrocknet ist, können Sie dieses auf unterschiedlichste Art weiterverarbeiten.

Hintergrundinformationen zur Aktion

Die Aktion „Kleine Ernte – Große Hilfe“ macht auf den Zusammenhang zwischen Hunger und Klimakrise aufmerksam. Extremwetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen oder Stürme zerstören weltweit Ernten und Lebensgrundlagen. Millionen Menschen sind davon betroffen.

Gleichzeitig zeigt die Aktion, dass Hunger kein unabwendbares Schicksal ist. Durch nachhaltige Projekte, internationale Zusammenarbeit und konkrete Unterstützung können Lebensbedingungen verbessert werden.

Die Beete dienen dabei als Orte der Begegnung, des Austauschs und der Information. Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Bewusstsein für globale Zusammenhänge und motivieren dazu, selbst aktiv zu werden.

Fakten und Infos zur Kampagne:

Die Hungerkampagne 2026 macht auf eine globale Entwicklung aufmerksam, die sich seit Jahren zuspitzt und mittlerweile ein kritisches Ausmaß erreicht hat. Weltweit leiden derzeit rund 673 Millionen Menschen an Hunger. Dabei handelt es sich in vielen Fällen nicht nur um akuten Nahrungsmangel, sondern um dauerhafte Ernährungsunsicherheit, Mangelernährung und fehlende Perspektiven. Viele der Betroffenen sind zusätzlich von Flucht, Konflikten oder instabilen Lebensbedingungen betroffen.

Ein zentrales Problem ist, dass das Ziel der internationalen Gemeinschaft, den globalen Hunger bis 2030 zu beenden, voraussichtlich nicht erreicht wird. Stattdessen gehen Prognosen davon aus, dass auch im Jahr 2030 noch rund 582 Millionen Menschen unterernährt sein werden. Besonders stark betroffen ist dabei der afrikanische Kontinent, aber auch in Westasien und der Karibik verschärft sich die Situation deutlich, während es in Teilen Asiens und Südamerikas nur leichte Verbesserungen gibt.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind komplex, greifen aber ineinander und verstärken sich gegenseitig. Eine zentrale Rolle spielt die Klimakrise. Immer häufiger auftretende und intensivere Extremwetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme zerstören Ernten, Infrastruktur und damit die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Gleichzeitig erschweren langfristige Veränderungen wie steigende Temperaturen, Wasserknappheit und fortschreitende Wüstenbildung den Anbau von Nahrungsmitteln zunehmend. Besonders betroffen sind Regionen, in denen ein großer Teil der Bevölkerung direkt von der Landwirtschaft abhängig ist und kaum Möglichkeiten hat, auf diese Veränderungen zu reagieren.

Zusätzlich verschärfen bewaffnete Konflikte die Situation erheblich. Sie zerstören Lebensgrundlagen, unterbrechen Handels- und Versorgungswege und zwingen Menschen zur Flucht. In vielen Regionen wirken Klimakrise, Konflikte und wirtschaftliche Instabilität gleichzeitig und führen dazu, dass sich die Lage immer weiter zuspitzt und kaum stabilisiert werden kann. Beispiele dafür sind Länder wie der Südsudan oder Pakistan, wo mehrere Krisen gleichzeitig auftreten und sich gegenseitig verstärken.

Ein besonders wichtiger Aspekt ist die globale Ungleichheit: Diejenigen Menschen, die am stärksten unter den Folgen von Hunger und Klimakrise leiden, haben am wenigsten zu deren Entstehung beigetragen. Das macht deutlich, dass es sich nicht nur um eine humanitäre, sondern auch um eine Frage der globalen Gerechtigkeit handelt.

Viele der Entwicklungen sind bereits schwer umkehrbar. Böden verlieren ihre Fruchtbarkeit, Wasser wird knapper und immer mehr Menschen verlieren dauerhaft ihre Lebensgrundlagen. Die Folgen gehen weit über Hunger hinaus und zeigen sich auch in steigender Migration, zunehmenden Konflikten und wachsendem Druck auf ohnehin fragile Regionen.

Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklungen steht eine zentrale Botschaft im Mittelpunkt der Kampagne: Hunger ist kein Schicksal. Durch gezielte Unterstützung können landwirtschaftliche Systeme stabilisiert, die Ernährung von Familien gesichert und langfristige Perspektiven geschaffen werden. Es braucht dafür jedoch konsequentes Handeln, internationale Zusammenarbeit und einen stärkeren Fokus auf Klimagerechtigkeit.

Die Kampagne verfolgt daher das Ziel, auf diese Zusammenhänge aufmerksam zu machen, Verständnis für die Ursachen von Hunger zu schaffen und gleichzeitig zu zeigen, dass Veränderung möglich ist. Sie will Menschen dazu ermutigen, hinzusehen, Verantwortung zu übernehmen und Teil der Lösung zu werden.

Zahlen im Überblick:

- **Etwa 673 Millionen Menschen** leiden weltweit an **Hunger**. Das sind über 8 Prozent der Weltbevölkerung.¹
- In **Afrika** liegt die **Ernährungsunsicherheit** bei **58,9 Prozent**. Das ist mehr als doppelt so hoch wie der globale Durchschnitt. Innerhalb eines Jahres ist die Anzahl der Betroffenen um 41 Millionen Menschen gestiegen.²
- **69 Prozent** der von akuter Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen lebten 2025 in **fragilen oder von Konflikten betroffenen Ländern**.³
- **3,3 bis 3,6 Milliarden Menschen** weltweit lebten bereits 2023 in einem Umfeld, das durch den **Klimawandel stark gefährdet** ist.⁴
- Im **Südsudan** leiden über **7,5 Millionen Menschen** unter akuter **Ernährungsunsicherheit** – das ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung (68 Prozent).⁵
- Über **90 Prozent der landwirtschaftlichen Produktion** im Südsudan hängen **direkt von den Niederschlägen** ab, was die Ernährungssicherheit des Landes extrem anfällig für Klimaschocks macht.⁶
- **40 Millionen Menschen** gelten in **Pakistan** als **unterernährt**. Das sind über 16 Prozent der Bevölkerung.⁷
- **Pakistan** mit 240 Millionen Einwohner*innen verursacht **weniger als 1 Prozent der globalen CO₂-Emissionen**⁸ und ist weltweit eines der am **stärksten von der Klimakrise betroffenen** Länder.

¹ FAO, IFAD, UNICEF, WFP and WHO. 2025. The State of Food Security and Nutrition in the World 2025 – Addressing high food price inflation for food security and nutrition. Rome. <https://doi.org/10.4060/cd6008en>

² FAO, IFAD, UNICEF, WFP and WHO. 2025. The State of Food Security and Nutrition in the World 2025 – Addressing high food price inflation for food security and nutrition. Rome. <https://doi.org/10.4060/cd6008en>

³ https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000162840/download/?_ga=2.251870287.775393544.1760600072-2099573883.

⁴ IPCC, 2023: Sections. In: Climate Change 2023: Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change.

⁵ <https://www.ipcinfo.org/ipc-country-analysis/details-map/en/c/1156667/?iso3=SSD>

⁶ <https://www.fao.org/south-sudan/fao-in-south-sudan/south-sudan-at-a-glance/en/>

⁷ FAO, IFAD, UNICEF, WFP and WHO. 2025. The State of Food Security and Nutrition in the World 2025 – Addressing high food price inflation for food security and nutrition. Rome. <https://doi.org/10.4060/cd6008en>

⁸ <https://ourworldindata.org/profile/co2/pakistan>

Geschlecht: Frau Alter: unter 20J Religion: Muslima Unterernährt: ja	Layla
Geschlecht: Frau Alter: unter 20 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Magdalena

Geschlecht: Frau Alter: unter 20 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Lea
Geschlecht: Frau Alter: unter 20 J Religion: Muslima Unterernährt: nein	Zahra
Geschlecht: Frau Alter: unter 20 J Religion: andere/keine Religionszugehörigkeit Unterernährt: ja	Brooke

Geschlecht: Frau Alter: unter 20 J Religion: Muslima Unterernährt: nein	Shila
Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Marie

Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Muslima Unterernährt: ja	Kalila
Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Muslima Unterernährt: nein	Aisha
Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Anna

Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Harper
Geschlecht: Frau Alter: 20 bis 65 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Neya
Geschlecht: Frau Alter: ab 65 J Religion: Christin Unterernährt: nein	Rahel

Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Christ Unterernährt: nein	David
Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Christ Unterernährt: nein	Stefan
Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Christ Unterernährt: nein	Rasheed

Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Christ Unterernährt: ja	Manu
Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Muslime Unterernährt: nein	Nima
Geschlecht: Mann Alter: unter 20 J Religion: Muslime Wohnort: Stadt Unterernährt: nein	Rami

Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: Christ Unterernährt: nein	Ruben
Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: Christ Unterernährt: ja	Lukas
Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: Christ Unterernährt: nein	Simon

Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: Muslime Unterernährt: nein	Sascha
Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: andere/keine Religionszugehörigkeit Unterernährt: nein	Roland
Geschlecht: Mann Alter: 20 bis 65 J Religion: Muslime Unterernährt: ja	Karim

Wie viele Menschen leiden weltweit an Hunger?

St. Pölten & NÖ-West
youngCaritas
nöw-west@youngcaritas.at

- A) 100 Millionen
- B) 5 Millionen
- C) 323 Millionen
- D) 673 Millionen

Antwort: (D) 673 Millionen Menschen, das sind 8 % der Weltbevölkerung und somit jede 12. Person.

Welcher dieser Begriffe gehört nicht zur Definition von Hunger?

- A) Akuter Hunger
- B) Massiver Hunger
- C) Chronischer Hunger
- D) Verborgener Hunger

INFO ZUR DEFINITION VON HUNGER

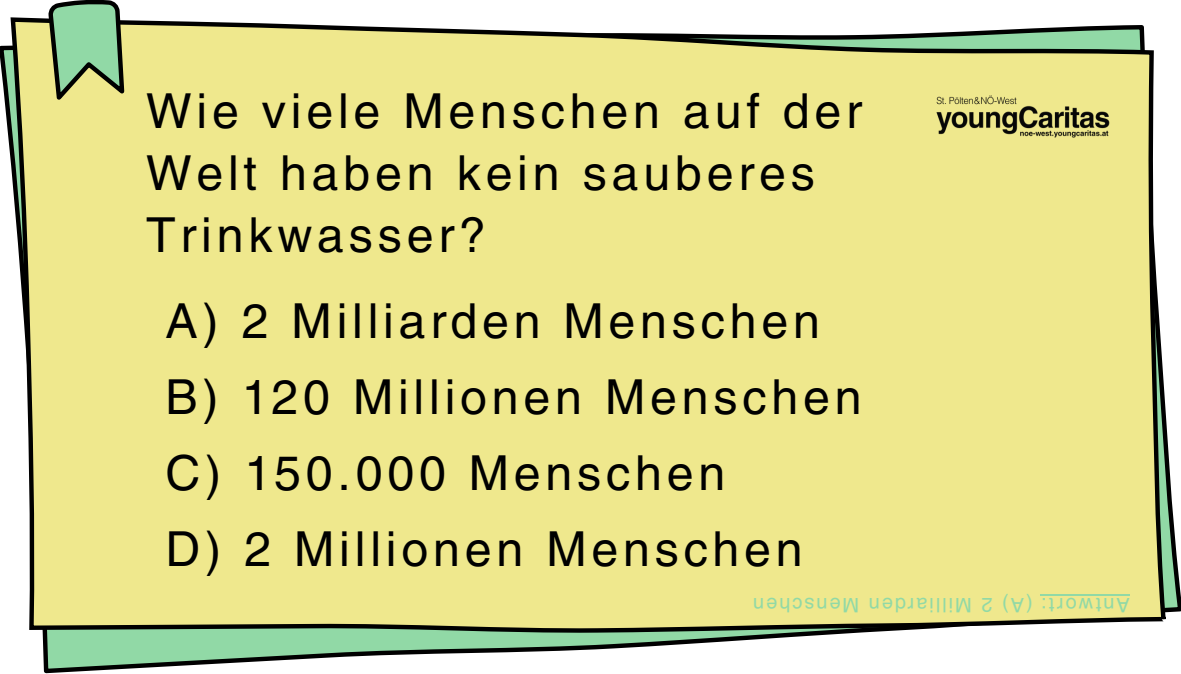
Akuter Hunger (Hungersnot)= Unterernährung über einen abgrenzbaren Zeitraum, die extremste Form von Hunger welche häufig in Zusammenhang mit Krisen auftritt wie Dürren bedingt durch El Niño, Kriegen und Katastrophen.

Chronischer Hunger= Zustand dauerhafter Unterernährung, dabei nimmt der Körper weniger Nahrung auf, als er braucht. Er tritt meist in Zusammenhang mit Armut auf, diese Menschen haben zu wenig Geld für eine gesunde Ernährung, für sauberes Wasser oder eine Gesundheitsversorgung.

Verborgener Hunger (hidden hunger)= Form des chronischen Hungers, aufgrund von Essensmangel und einseitiger Ernährung fehlen wichtige Nährstoffe wie Eisen, Jod, Zink oder Vitamin A. Die Folgen sind auf den ersten Blick nicht unbedingt sichtbar, langfristig führt der Nährstoffmangel aber zu schweren Krankheiten. Insbesondere Kinder können sich geistig und körperlich nicht richtig entwickeln. Das Risiko, durch Hunger zu sterben, ist hoch. Weltweit leiden zwei Milliarden Menschen an chronischem Nährstoffmangel, auch in den Industrieländern.

Quelle: (www.welthungerhilfe.de)

St. Pölten&NO-West
youngCaritas
noe-west.youngcaritas.at



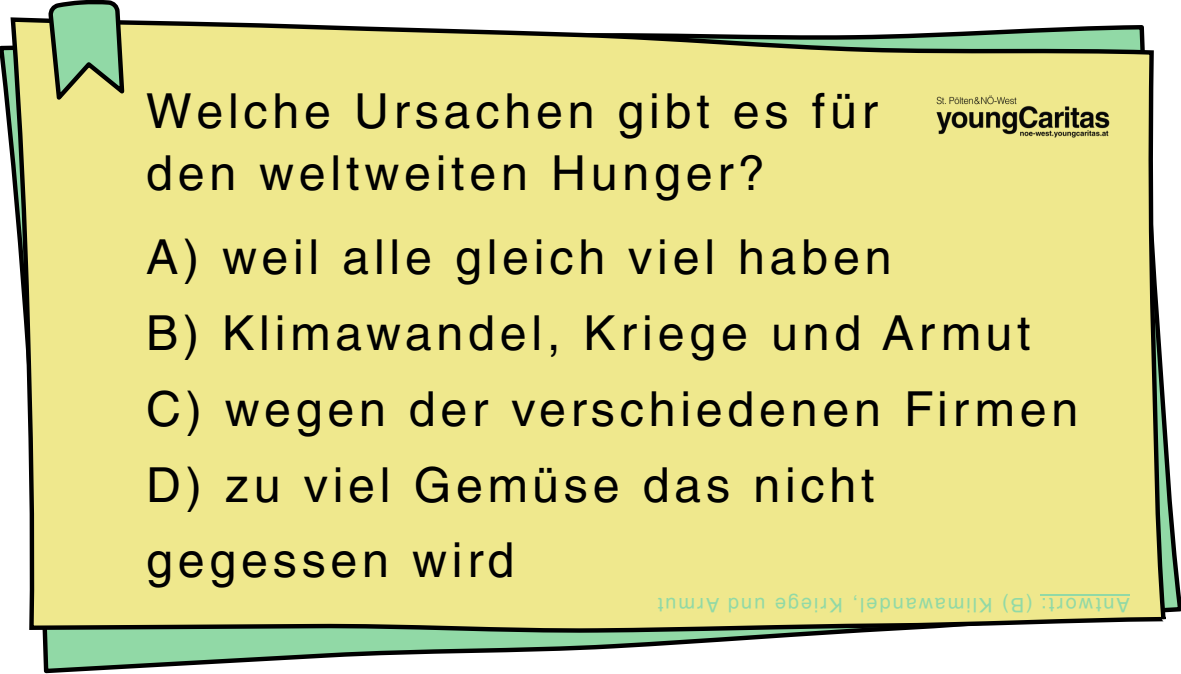
Wie viele Menschen auf der Welt haben kein sauberes Trinkwasser?

- A) 2 Milliarden Menschen
- B) 120 Millionen Menschen
- C) 150.000 Menschen
- D) 2 Millionen Menschen

Was bedeutet Ernährungssicherheit?

- A) Wenn alle Menschen jederzeit Zugang zu Nahrungsmitteln haben, die ihnen ein gesundes Leben ermöglichen
- B) Wenn die Ernährung für alle Menschen auf der Welt gesichert ist
- C) Wenn alle Menschen genug Nahrung auf Vorrat zu Hause haben
- D) Wenn es genug Lebensmittel in den Supermärkten gibt

Antwort: (A) Wenn alle Menschen jederzeit Zugang zu Nahrungsmitteln haben, die ihnen ein gesundes Leben ermöglichen



Welche Ursachen gibt es für den weltweiten Hunger?

St. Pölten & NÖ-West
youngCaritas
now: west.youngcaritas.at

- A) weil alle gleich viel haben
- B) Klimawandel, Kriege und Armut
- C) wegen der verschiedenen Firmen
- D) zu viel Gemüse das nicht gegessen wird

Antwort: (B) Klimawandel, Kriege und Armut

Wo sind weltweit am meisten
Menschen von Hunger
betroffen

- A) Nordamerika
- B) Europa
- C) Afrika
- D) Australien

Was bedeutet Hunger in diesem Zusammenhang?

- A) Menschen essen nur selten Süßigkeiten
- B) Menschen essen nur gesund
- C) Menschen haben einen unsicheren Zugang zu Nahrung
- D) Menschen essen sehr gesund

Antwort: (C) Menschen haben einen unsicheren Zugang zu Nahrung

Was passiert bei Dürre?

St. Pölten & NÖ-West
youngCaritas
nöw-west@youngcaritas.at

- A) Es gibt zu viel Regen
- B) Ernte geht kaputt, weil es zu trocken ist
- C) Pflanzen wachsen langsam
- D) es geht zu viel Wind

Antwort: (B) Ernte geht kaputt, weil es zu trocken ist

Warum können Kriege Hunger verschlimmern?

- A) Weil Felder und die Versorgung zerstört werden
- B) Weil mehr gekocht wird
- C) Weil Menschen mehr zu Hause sind
- D) Weil Pflanzen nicht wachsen

Antwort: (A) Weil Felder und die Versorgung zerstört werden

Warum ist die Klimakrise ein Problem für die Ernährung?

St. Pölten & NÖ-West
youngCaritas
nöw-west@youngcaritas.at

- A) Weil die Tiere alles auffressen
- B) Weil Menschen mehr Hunger bekommen
- C) Weil zu wenig angebaut wird
- D) Weil Pflanzen nicht mehr wachsen

Antwort: (D) Weil Pflanzen nicht mehr wachsen

In welchen Ländern außerhalb von Österreich hilft die Caritas St. Pölten & NÖ West?

- A) Ukraine, Rumänien und Peru
- B) China und Japan
- C) Pakistan, Senegal und Albanien
- D) Kenia, Kongo, Mali und Haiti

Antwort: (C) Pakistan, Senegal und Albanien

Welche Folgen hat der Klimawandel im Senegal?

St. Pölten & NÖ-West
youngCaritas
nöw-west@youngcaritas.at

- A) kürzer werdende Regenzeiten
- B) Dürren und Verknappung der Wasserreserven
- C) Überschwemmungen
- D) Versalzung der Böden in Küstenregionen

Antwort: Alle 4 Antworten stimmen

